

Bootshafen Innenstadt - Kiel

Verfasser und Beteiligte

Siller Landschaftsarchitekten, Kiel

Beschreibung

Seit Kiel zum kaiserlichen Reichskriegshafen 1871 wurde, vollzog sich insbesondere auf dem Ostufer der Stadt einschließlich der Schwentinemündung ein rasantes Wachstum. Neben der Werftenindustrie, der Marine und der Fischerei, die den gesamten Uferstreifen für die zivile Bevölkerung blockierten, entstanden neue Wohnstadtteile für Tausende von Arbeitern.

Obwohl die Bevölkerung des Kieler Ostufers nahe der Förde lebt, blieb ihr bis in die jüngere Vergangenheit der freie Zugang zum attraktiven Förde- und Schwentineufer weitgehend verwehrt. Erst mit der Werften- und Fischereikrise und dem damit verbundenen postindustriellen Strukturwandel Ende des 20. Jahrhundert eröffnete sich die Chance für die Stadtplanung, diese 10-jährigen Barrieren aufzubrechen.

Seit Ende der 1980er Jahre haben die Landeshauptstadt Kiel und das Land Schleswig-Holstein hohe Investitionen im Schwentinemündungsbereich getätigt, die den Strukturwandel in den vom Niedergang deutlich gezeichneten Stadtteilen einleiten sollten. Entscheidend waren die Ansiedlungen des Instituts für Marine Geowissenschaften (GEOMAR) am Schwentinesüdufer im Stadtteil Wellingdorf als authentische Adresse und der Fachhochschule am Schwentinenordufer im Stadtteil Neumühlen-Dietrichsdorf sowie der Umstrukturierung des ehemaligen Seefischmarktes am Südufer in ein modernes Zentrum für maritime Technologie und Seefischmarkt (ZTS).

Mit dem Förderprogramm Urban II der Europäischen Union sowie dem Programm Soziale Stadt wurden in den vergangenen zehn Jahren im Schwentinemündungsbereich weitere öffentliche Projekte realisiert, die insgesamt zu einer Aufwertung dieses wichtigen Stadtbereiches und zu einer Initialzündung für die zukünftige Entwicklung der Stadtteile Ellerbek, Wellingdorf und Neumühlen - Dietrichsdorf führen sollen.